

The Draft-to-Commit Gap

AI-Entwürfe können hilfreich sein. Sie sind aber noch keine freigegebenen Business Commitments. Das Risiko entsteht, wenn aus einem AI-gestützten Draft ein externes Angebot, eine RFP-Antwort, ein Change Request oder eine andere revenue-nahe Zusage wird - ohne explizites Review, Approval, Commit-Integrität und Audit Evidence.

Problemstatement

Viele Teams nutzen AI bereits für Drafting. Die Governance nach dem Draft bleibt aber oft informell: Kommentare in Postfächern, mündliche Zustimmung, unklare Version Lineage, fehlende Reviewer-Evidence und kein belastbarer Commit-Nachweis.

Observation	AI kann Drafting beschleunigen, erzeugt aber nicht automatisch Reviewability, Approval Authority oder Audit Evidence.
Pain	Pricing, Scope, Lieferzusagen, Legal Wording und riskante Claims können nach außen gehen, bevor eine rollenbasierte Freigabe existiert.
Business Impact	Das Unternehmen kann später eventuell nicht erklären, wer geprüft hat, wer freigegeben hat, welche Version committed wurde und welche Policy-Bedingungen galten.
Governance Need	Der fehlende Layer ist ein kontrollierter Übergangspfad: Intake -> Context Binding -> Draft -> Review -> Approval -> Commit -> Audit Closure.

Boundary

Dieser Brief ist ein Konzept- und Problemvalidierungsartefakt. Er behauptet keine produktive Implementierung, keine Kundenreferenzen, keine Integrationen, keine Zertifizierung, keinen Compliance-Status und keinen quantifizierten ROI.

Fragen für den Erstabgleich

1	Welcher Angebots-, RFP- oder Change-Request-Prozess kann eine externe Zusage erzeugen?
2	Welche Rollen müssen prüfen, bevor die Zusage das Unternehmen verlässt?
3	Welche Policy Gates sind heute runtime-erzwungen und welche sind nur informelle Checks?
4	Welche Evidence entsteht während des Prozesses und nicht erst danach?